

## Frauenerlebnistag in Wiesbaden am Samstag den 11.09. 2021

Unser Frauenerlebnistag war ein echtes Erlebnis und fiel dann buchstäblich ins Wasser!



Aber nun erstmal der Reihe nach. Es fing alles so gut an. 18 Weggefährtinnen fanden sich an der Talstation der Nerobergbahn ein. Der Himmel war zwar etwas trübe, aber es war trocken. Unsere patente Gästeführerin Birgit Rittershofer erwartete uns schon. Die Nerobergbahn wurde 1888 gebaut und ist eine Wasserlast getriebene und echt umweltfreundliche Standseilbahn. Die Bahn nimmt auf der Bergstation 7.000 l Wasserballast auf und zieht durch das Mehrgewicht die untere Bahn hoch. Das Wasser wird in der Talstation abgelassen und

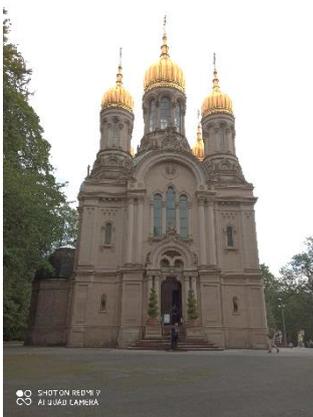
auf der Bergstation wieder aufgenommen. Die Nerobergbahn überwindet eine Strecke von 480 m und eine Höhe von 80 m.



Wiesbaden erhielt bereits 1241 von Kaiser Otto die Stadtrechte. Um 1800 hatte die Stadt gerade mal 2.500 EW und war eher ländlich geprägt. Die heißen Quellen machten sie als Kurbad beliebt und berühmt. Kaiser Wilhelm II besuchte Wiesbaden häufig zur Sommerfrische, und es entstanden in dieser Zeit viele repräsentative Bauten wie das Staatstheater, die Spielbank und das Kurhaus. Nach dem 2. Weltkrieg hielt die

amerikanische Militärregierung in das relativ wenig zerstörte Wiesbaden Einzug. Mit der Gründung des Landes Hessen nach 1945 wurde Wiesbaden Landeshauptstadt. Da die Amerikaner den Rhein als Landesgrenze festlegten, wurden die rechtsrheinischen Mainzer Vororte Amöneburg, Kastel und Kostheim Wiesbaden zugeschlagen.

An einem eindrucksvollen Denkmal für über 15.000 gefallene Soldaten im ersten Weltkrieg vorbei gingen wir zu einem tiefergelegenen, wunderschönen Aussichtspunkt mit Blick auf ganz Wiesbaden. Den Weg wieder hoch passierten wir einen kleinen, offenen Tempel (Monopterus). Danach führte uns der Weg weiter zum Opelbad, dessen Bau 1932 durch eine Stiftung von Wilhelm von Opel ermöglicht wurde. Der Bau war damals umstritten, da man die Nähe des Freibades zum Gefallenendenkmal als unziemlich empfand. Das Opelbad wurde seither mehrmals renoviert und erweitert und gilt mit seiner eindrucksvollen Aussicht als eines der schönsten Freibäder Europas.



Nach einem ziemlich abfallenden Weg erreichten wir die berühmte Russisch-Orthodoxe Kirche mit ihren weithin leuchtenden goldenen Türmen als Höhepunkt unserer Führung. Die Russisch-Orthodoxe Kirche wurde 1847 bis 1855 von Herzog Adolf von Nassau anlässlich des frühen Todes seiner Gemahlin, der 18-jährigen russischen Prinzessin Jelisaweta, Großfürstin von Russland und Herzogin von Nassau (1826–1845), erbaut. Diese war die Tochter von Michael Romanow, dem jüngeren Bruder der Zaren Alexander und Nikolaus. Adolf hatte die Prinzessin 1844 geheiratet, doch als sie im darauffolgenden Jahr bei der Geburt des ersten Kindes zusammen mit dem Kind starb, geriet er in eine solche Trauer, dass er beschloss, für sie eine Grabeskirche zu errichten. Kurz

nach der Fertigstellung der Kirche wurde der Sarg mit der verstorbenen Prinzessin und dem toten Säugling in einer Prozession aus der Bonifatiuskirche in die Russischen Kirche überführt. Mit dem Bau der Kirche war Oberbaurat Philipp Hoffmann beauftragt, der eigens dafür in Russland die russische Kirchenbauweise studierte. Anlässlich des Besuchs von Wladimir Putin 2007 in Wiesbaden wurden die fünf goldenen Kuppeln aufwändig gereinigt und für ca. 500.000 Euro neu vergoldet.

Nach der interessanten Führung von Birgit Rittershofer erwartete uns nun beim Verlassen der Kirche eine böse Überraschung. Es regnete nicht einfach nur, es goss wie aus Kübeln und das bestimmt anderthalb Stunden lang. Der Weg zurück zur Nerobergbahn war zu nass, zu rutschig und zu steil. Also organisierten wir die Rückfahrt in 2 Privatautos und einem Taxi. Aber bis die Autos kamen, waren alle bis auf die Knochen klitschnass. Da halfen auch keine Regenschirme und Windjacken mehr. Die meisten Weggefährtinnen waren so ausgekühlt, dass sie sich gleich auf die Heimfahrt machten. Nur 5 tapfere Frauen gingen in ihren nassen Klamotten und Schuhen noch ins Café und gönnten sich zum Abschluss leckeren Kaffee und Kuchen.

Dieser Frauenerlebnistag wird uns sicher noch lange in Erinnerung bleiben, auch wenn der gemütliche Teil des Nachmittags ins Wasser fiel ... !

Wir bedanken uns beim Vorstand des DV Mainz für die finanzielle Unterstützung und bei Andrea Thimm für die Organisation dieses interessanten Ausfluges.

Ursel Lux